



Liebe Leserinnen und Leser,

direkt aus Lambarene erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss dieser aktuelle Bericht von Dr. Roland Wolf, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. (DHV). Dr. Wolf ist unser äußerst wichtiger Verbindungsmann zum Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene. Er ist seit zwei Jahrzehnten Vorstandsmitglied der Spitalstiftung und ist jedes Jahr mehrmals in Lambarene, gerade zum 58. Mal (!!), nicht zuletzt, um kleinere und größere Probleme vor Ort zu klären.

Haltungen, die wir jetzt brauchen

Friedrich Schorlemmer



Deutsche Hilfe – nah an den Bedürftigen

Das Spital in Lambarene unterstützen, das Albert Schweitzer als Improvisation seines Denkens bezeichnet hat, das steht für uns Deutsche wie auch für andere europäische Unterstützer außer Frage. Helfen also ja – aber wie?

Probleme gibt es in Lambarene zuhauf, allen voran die chronische Unterfinanzierung des Krankenhauses, die durch die Halbierung der staatlichen Subvention seit dem Jahr 2015 noch verschärft wurde. Der Schlüssel für den Fortbestand des Spitals liegt vor allem in der Hand der gabunischen Regierung. Dessen ungeachtet bleiben die europäischen Hilfsvereine, allen voran die aus der Schweiz und Deutschland, weiter aktiv und unterstützen mit zahlreichen Maßnahmen dieses einzigartige, seit über hundert Jahren bestehende Projekt internationaler Solidarität und praktizierter Humanität auf dem afrikanischen Kontinent.

Der DHV setzt seit nunmehr 20 Jahren auf die Finanzierung von fest umrissenen Projekten. Die Erweiterung des Forschungslabors, Bau von zwei Sanitärblöcken im Lepradorf, die Gesundheitsfürsorge in der dörflichen Gemeinschaft durch den mobilen Dienst des Spitals, Erneuerungsmaßnahmen in Schule und Kindergarten, Notmaßnahmen im Elektrobeereich, Kostenübernahme für den Einsatz von Spaltchirurgen, eines Tierarztes und eines Buchhalters, Finanzierung eines Aids-Projekts zur Verhinderung der Übertragung von der Mutter auf das Kind mögen als Beispiel dafür stehen.

Abgesehen von akuter Hilfe wie die Beseitigung von Unwetterschäden konzentriert sich die deutsche Hilfe in erster Linie auf Maßnahmen, die direkt den oftmals bedürftigen Patienten zugutekommen.

Bitte umblättern →

Verbreitung von Albert Schweitzers geistigem Werk einer erneuerten Humanität

Von Einhard Weber

→ Zahlenmäßig an erster Stelle steht die Übernahme von Medikamentenrechnungen. Bis zu 60 Prozent des jährlichen Medikamentenverbrauchs werden vom Deutschen Hilfsverein finanziert. Bestellt und bezahlt werden die Arzneimittel in Europa, bei IDA in den Niederlanden und beim deutschen Medikamentenhilfswerk action medeor.

Ein weiteres Augenmerk gilt seit einigen Jahren den Buruli-Kranken. Buruli ist eine schon von Schweitzer beschriebene Krankheit der Haut, die zu hässlichen Geschwüren und, wenn zu spät behandelt, zur Verstümmelung von Gliedmaßen führt. Die Krankheit findet sich vor allem in Gebieten mit stehenden Gewässern, weshalb in der Region von Lambarene mit ihren zahlreichen Seen über vier Fünftel der Fälle Gabuns gezählt werden. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche, deren Eltern die monatelange Therapie mit Antibiotika und die häufig notwendigen Operationen nicht bezahlen können.

Für solche Fälle hat der Deutsche Hilfsverein seit drei Jahren einen mit 10.000 Euro ausgestatteten Fonds eingerichtet. Bei seinen Besuchen in Lambarene ermittelt DHV-Vorstandsmitglied Dr. Roland Wolf die unbezahlten Rechnungen von Buruli-Patienten und veranlasst die Erstattung der Behandlungskosten an das Spital.

Eines der letzten lebendigen Überbleibsel aus der Zeit Schweitzers ist das Anfang der 1950er Jahre erbaute Lepardorf. Dort leben zurzeit noch zehn ehemalige Leprakranke. Zwar ist die Krankheit mittlerweile zum Stillstand gekommen, nicht jedoch die Folgen. Wie bei der Buruli-Krankheit ist das Immunsystem gehemmt, und die Kranken infizieren sich immer wieder, vor allem an den Füßen, was medizinische Behandlungen notwendig macht. Zudem werden die Patienten vom Spital mit Nahrungsmitteln versorgt und erhalten eine kleine finanzielle Zuwendung. Nimmt man die vier in einem Gebäude des Spitals untergebrachten psychisch Kranken und Sozialfälle hinzu, entstehen dem Krankenhaus jährliche Kosten von etwa 18.000 Euro. Der genaue Bedarf wird von Dr. Wolf in Form einer detaillierten Überprüfung der Bedürftigkeit ermittelt.

Auch hier ist also Hilfe für Bedürftige ganz im Sinne Schweitzers notwendig und sinnvoll. Deshalb hat der Deutsche Hilfsverein beschlossen, auch diese dem Spital entstehenden Kosten zu übernehmen.

Wie Sie sehen, ist die deutsche Unterstützung nah dran am Patienten und vor allem den immer noch zahlreichen Menschen, die entweder nicht krankenversichert sind oder im Falle einer Versicherung den 20-prozentigen Eigenanteil nicht bezahlen können. Und auch die letzten Leprakranken sowie die ohne familiäre Bindungen im Krankenhaus lebenden Sozialfälle können auf unsere Hilfe zählen. Und dazu brauchen wir weiterhin viele Spenderinnen und Spender, die uns diese Hilfe ermöglichen. ■

Mitarbeiterinnen und Vorstandsmitglied Dr. Roland Wolf in der mit deutscher Hilfe gut ausgestatteten Apotheke des Spitals



„Wenn wir die von Albert Schweitzer erkannte und gedeutete ‚Ebrfurcht vor dem Leben‘: vor allem Leben, nicht in uns aufnehmen und im praktischen Verhalten wirksam machen, dann wird der ‚Garten der Welt‘ zur Wüste der Verbeerung.“

– so unser Schirmherr im Jubiläumsjahr „100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene“ 2013, Friedrich Schorlemmer, in seinem neuesten Buch „Unsere Erde ist zu retten – Haltungen, die wir jetzt brauchen“. Ein aufrüttelndes Buch, ähnlich der Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus. Auch wenn beide bedeutende Repräsentanten der zwei großen christlichen Kirchen sind, fragt man sich, was sie in unserer reizüberfluteten, oberflächlichen Zeit bewirken werden.

Wenn schon bei diesen appellativen Büchern Zweifel ihrer Wirksamkeit angebracht sind, mit wie viel mehr Berechtigung muss man sich fragen, was unsere Schriften – Albert-Schweitzer-Aktuell und der jährliche Rundbrief – ausrichten.

Daher freuen sich die Verantwortlichen über einen Brief wie den von Frau C. S. aus Heidelberg. Zur Anregung und Nachahmung sei hier der gesamte Wortlaut wiedergegeben.

„Sebr geehrter Herr Dr. Weber,

hiermit danke ich Ihnen recht herzlich für den neuen Albert Schweitzer Rundbrief, den Sie mir vor einigen Wochen zukommen ließen.

Ich habe ihn mit großem Interesse gelesen. Es ist diesmal ein besonderer Zugang zu Albert Schweitzer, ihm im Spiegel und im Verhältnis zu Persönlichkeiten darzustellen, die ihm in seinem Leben wichtig waren.

Es werden in den einzelnen Beiträgen jeweils die zentralen Positionen herausgestellt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Denken und Wirken der jeweiligen Persönlichkeit und Albert Schweitzer herausgearbeitet und die historischen Positionen immer auch zur heutigen Zeit in Beziehung gesetzt. In dem Beitrag über Goethe etwa, in dem es u.a. um sein lebendiges Verständnis der Natur geht, die für ihn göttlich war und dem Menschen unergründliche Geheimnisse enthält, wird auch auf die heutige Naturwissenschaft hingewiesen. Da heißt es zum Beispiel (S. 44):

„Was bringt uns heute noch in unmittelbare Verbindung mit der Natur?“

„Wo sind heute, im Zeitalter der Atomkraft und der Genmanipulation, im Umgang mit der Natur noch ethische Maßstäbe zu finden? ...“

„Wer kann heute noch staunen über das Wunder des Lebens und akzeptieren, dass es im Letzten immer ein Geheimnis bleiben wird?“

Immer wieder, wenn man die Beiträge liest, treten die Aktualität und Bedeutsamkeit von Schweitzers Denken für die heutige Zeit deutlich zutage. Es fällt die große Differenziertheit seines Denkens auf, dem gegenüber vieles, was heute geschrieben wird, flach oder zu abstrakt abgehoben erscheinen mag. Es ist ein Denken, das ganz und gar von Entschiedenheit (Schweitzer bezieht deutlich Position), von Leben und von Menschlichkeit durchdrungen ist! Ein Denken, das nicht gleichgültig-abstrakt daherkommt, sondern in dem zugleich Albert Schweitzer als Mensch zum Ausdruck kommt:

neugierig gegenüber den Dingen, voller Staunen, dabei voller Demut, Güte, Dankbarkeit und – wo jemand ihm Vorbild war – voller Verehrung. Ein Beispiel dafür sind etwa die Tagebuchaufzeichnungen des Pianisten Wilhelm Kempff über das Gespräch, das er nach seinem Konzert im Oktober 1950 in Bordeaux mit dem bereits achtzigjährigen Schweitzer geführt hat.

Von Schweitzer können wir lernen, er ist, wie Sie in Ihrem Vorwort schreiben, ‚immer noch ein großes menschliches und geistiges Vorbild‘. So bedeutet die Lektüre des Rundbriefes, in dem so viel Grundlegendes über Denken, Lebenshaltung und Wirken Schweitzers vermittelt wird, einerseits Erinnerung und Anregung zur wiederholten Auseinandersetzung mit Albert Schweitzer; andererseits treten bisher nicht bekannte Facetten seines Denkens und Wirkens zutage. Und bisher nicht mit Schweitzer vertraute Menschen können zur Beschäftigung mit Schweitzer hingeführt werden.

Mit nochmaligen Dank für das schöne Buch
und freundlichen Grüßen
C. S.“

Albert Schweitzer war der Meinung, dass nur die vielen Einzelnen die Welt nachhaltig verändern können. Viele dieser Einzelnen um sich zu scharen, darin sieht der Deutsche Hilfsverein seine Aufgabe. Und so ein Brief macht Mut.

Aber die Bedrohung des Friedens durch die rasche Klimaveränderung, den erneuten Nationalismus und die zunehmende Gewalt bis hin zum Terrorismus erfordert ein Wiedererstarken eines weltweiten Humanismus im Geiste Albert Schweitzers, wenn die Welt nicht eine „Wüste der Verheerung“ werden soll. ■

„Ich glaube, dass wir alle etwas in uns tragen, das sich entzündet beim Anblick oder durch Kenntnis eines anderen und dass wir alle ein Licht für die anderen sind. Ich habe es erfahren in meinem Leben, wie eine kleine Geste eines anderen plötzlich von uns Besitz ergriff, und bewegte und uns weiterführte.“

Albert Schweitzer nach einem Vortrag in Paris 1959 im 36. Rundbrief, S. 36

Sturmschäden im Albert-Schweitzer-Spital werden beseitigt

Von Roland Wolf

Am späten Nachmittag des 18. Februar war ein ungewöhnlich heftiges Tropengewitter mit orkanartigen Winden über Lambarene hinweggefegt und hatte schwere Verwüstungen verursacht. Personen waren glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, doch die materiellen Schäden waren erheblich, auch im Schweitzer-Spital.

Der Deutsche Hilfsverein hatte schnell reagiert und um Spenden für den Wiederaufbau gebeten. Erfreulich viele Spender folgten diesem Aufruf, und so konnten wir schon bald 20.000 Euro zur Behebung der größten Schäden nach Lambarene überweisen.

Bei meinem Besuch Anfang Oktober konnte ich mich vom Fortgang der Arbeiten überzeugen. Die Schäden an technischen Einrichtungen und Elektroinstallationen waren natürlich als erste beseitigt worden. Dann wurden die Cafeteria und das Haus des Internisten neu gedeckt. Das nach dem ehemaligen Vorsitzenden des Deutschen Hilfsvereins und Mitarbeiter Schweitzers, Professor Hermann Mai benannte Gebäude war völlig abgedeckt und leider so instabil geworden, dass man die Außenwände abreißen musste und nun neu mauert. Nach Abschluss dieser Arbeiten kommt der Verbindungsgang zwischen Kinderklinik und der Chirurgie dran, anschließend der Sanitärblock für das Lepradorf. ■

25 Albert-Schweitzer-Perspektiven – zur Bedeutsamkeit und Aktualität einer Jahrhundertpersönlichkeit

Von Gottfried Schüz

Zu Beginn des Jahres ist das zweite Bändchen unserer Reihe „Albert Schweitzer-Reflexionen“ erschienen. Es beinhaltet einen repräsentativen Querschnitt aus bisherigen 25 Newsletter-Ausgaben: 25 verschiedene Perspektiven auf Albert Schweitzers Leben und Werk. Neben dem weltweit berühmten Lambarene-Projekt des „grand docteur“ finden sich dort zentrale Perspektiven seiner universellen Ethik und ihrer Aktualität; ferner auch Bezugnahmen auf seine Theologie, sein Wirken als Organist und nicht zuletzt zu seiner Ehefrau und „treuesten Kameradin“ Helene Bresslau. Auch manch Unbekanntes zu Schweitzers Person, so z. B. seine „Schreibkrampfband“, lässt sich erfahren. Schließlich ist es uns seitens der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt a.M. ein besonderes Anliegen, Aufschlussreiches zu Schweitzers Bedeutsamkeit für die heutige Erziehung und Bildung vor Augen zu führen.

Alles in allem leuchtet in diesem wohlfeilen Bändchen der Facettenreichtum von Schweitzers ungeheuer weit gespanntem Lebenswerk und Wirken auf. Es ist für gerade mal 5,- Euro beim Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt a.M. zu erwerben. Telefonische Bestellung über 069-284951. ■



Das beim Sturm stark beschädigte, nach Professor Mai benannte Spitalgebäude. In Folge des Sturms mussten die Außenwände abgerissen und jetzt neu aufgemauert werden.

Band 2 der Reflexionen-Reihe der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum:
„25 Albert Schweitzer-Perspektiven – Zur Bedeutsamkeit und Aktualität einer Jahrhundertpersönlichkeit“,
hrsg. v. Dr. Gottfried Schüz.
128 Seiten, Format 12x17 cm,
5,- Euro
ISBN 978-3-944826-01-1



Benefizkonzert für notleidende Kinder in Griechenland

Von Martin Groß

Unter dem Gesichtspunkt, dass die Musik im Denken und Handeln Albert Schweitzers eine überaus wichtige Rolle spielte, wird der Offenburger Bezirkskantor Traugott Fünfgeld im Zusammenspiel mit Mitgliedern seiner Familie unter der Schirmherrschaft der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt a. M. und der Association Française des amis d' Albert Schweitzer am Samstagabend, 13. Mai 2017 im Rahmen der AKTION MUSIK HILFT MENSCHEN in St. Thomas in Straßburg zu Gunsten des Athener Kinderhospitals „Aglaia & P. Kyriakou“ mit europäischer Musik von „Bach zu Fünfgeld“ auftreten.

In einer Zeit großer politischer Umbrüche und gesellschaftlicher Bedrängnisse will die AKTION MUSIK HILFT MENSCHEN mit diesem Benefizkonzert ein Zeichen der Solidarität gegenüber den Menschen in Griechenland setzen. Dabei soll Kindern, die krank sind und unter Not leiden, geholfen werden.

Dass dies in der Thomaskirche in Straßburg, einer europäischen Hauptstadt mit zahlreichen bedeutenden europäischen Einrichtungen, geschieht, wo Albert Schweitzer über viele Jahre hinweg regelmäßig an Johann Sebastian Bachs Todestag zur Finanzierung seines Hospitals in Lambarene auf der überaus bedeutenden Orgel von Johann Andreas Silbermann konzertierte, hat seine besondere Bedeutung.

Veranstaltungsankündigung Martin Luther – Albert Schweitzer im Sept. 2017

Von Freitag, 22. bis Sonntag, 24. September 2017 findet in Weimar die gemeinsame Veranstaltung „Ehrfurcht vor dem Leben – Martin Luther – Albert Schweitzer – Bekenntnisse für das Leben“ des Albert-Schweitzer-Komitees e. V. Weimar und des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. Frankfurt a. M. in Kooperation mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Weimar statt.

Am Freitag präsentieren beim Schulprojekttag Schüler verschiedener Albert-Schweitzer-Schulen aus Deutschland ihre Projekte im Schulcampus am Paradies unter dem Motto „Was ist zu tun – für mich?“. Um 18.00 Uhr hält Konstanze Schiedeck im großen Herdersaal des Herderzentrums den Eröffnungsvortrag: „Katharina Luther – Helene Schweitzer, ‚Herr Käthe‘ – ‚Meine Große‘. Starke Frauen dienend und verdienstvoll“.

Am Samstag findet um 10.00 Uhr in der Stadtkirche (Herderkirche) der Vortrag mit Prof. Dr. Eugen Drewermann unter dem Motto: „Friedensbekenntnisse: Jesus, Luther, Schweitzer“ statt. Weitere Vorträge zum obigen Thema schließen sich ab 15.00 Uhr mit angefragten Referenten im großen Herdersaal des Herderzentrums an. Ab 19.00 Uhr sind die Tagungsteilnehmer und Gäste zum Tagesausklang in der Albert-Schweitzer-Gedenkstätte am Kegelplatz herzlich eingeladen. Die Veranstaltung wird am Sonntag um 10.00 Uhr mit einem Abschlussgottesdienst in der Stadtkirche beendet (noch nicht endgültig geklärt).

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER- SPITAL IN LAMBARENE E. V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT- SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Leitung: Miriam M. Böhnert
Geöffnet: Mo bis Fr 9 – 16 Uhr
Do 9 – 20 Uhr
1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr
Wolfsgangstr. 109 • 60322 Frankfurt
Telefon +49-(0)69-28 49 51
Fax +49-(0)69-29 78 525
info@albert-schweitzer-zentrum.de
www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT- SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt am Main; Ausgabe: Dezember 2016. Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender); Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann; Texte: Martin Groß, Dr. Gottfried Schüz, Dr. Einhard Weber, Dr. Roland Wolf. Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak. Fotos: Titelbild Archiv DASZ in einer Bearbeitung von Harald Kubiczak (Nachl. Kik), Foto S. 2 Spitalmitarbeiterin, S. 3 Dr. Roland Wolf. Gedruckt auf umweltfreundliches Papier – PEFC-zertifiziert

Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

SPENDENKONTO LAMBARENE:

IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEEDDD

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

STIFTUNGSKONTO:

IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEEDDD

... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

ALS JAHRESBEITRAG WÄHLE ICH:

Mitgliedsgrundbeitrag	<input type="checkbox"/>	15,- Euro	Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEEDDD
Mitgliedsbeitrag	<input type="checkbox"/>	30,- Euro	
Mitgliedsbeitrag	<input type="checkbox"/>	,,- Euro	



Deutscher Hilfsverein
ALBERT SCHWEITZER
SPITAL LAMBARENE

An den
Deutschen Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.
Wolfsgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main

Name _____ Vorname _____
Straße, Nr. _____
PLZ/Ort _____ Geburtsdatum _____
Telefon _____ E-Mail _____
Unterschrift _____ Datum _____